



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

* Anton Ruß von Ulm, Stadtarzt in Welzheim, ist in Folge der im Laufe des gegenwärtigen Jahres stattgehabten Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst oder für die öffentliche Anstellung als Gerichtswundarzt zur Bekleidung der in §. 1 der K. Verordnung vom 17. Juli 1876 (Reg.-Bl. S. 287) bezeichneten Stellen als befähigt erkannt worden.

Stuttgart, 1. Dez. Heute wurde die vom württemb. Kunstgewerbeverein arrangirte Weihnachts-Ausstellung eröffnet.

— **Vorb, 3. Dec.** Am letzten Freitag Vormittag ereignete sich hier ein höchst bedauernswerther Unglücksfall. Matthäus Bidtlingmaier war mit noch andern Männern im Stadtwald beschäftigt. Während die Holzmacher eben im Begriff waren, einen längeren Stamm wegzuzuwälzen, wurde Bidtlingmaier vom dahinrollenden Stamm erfaßt, wodurch er einen Beinbruch erlitt.

Ulm, 1. Dez. Der neu ernannte Kommandant der Festung Ulm, k. bayr. Generalmajor Bösmiller, hat sich von München aus nach Berlin begeben, um sich bei Sr. Maj. dem Kaiser zu melden und hernach das Kommando zu übernehmen. — **Generalient. v. Sureky-Cornik** ist gestern Abend hier eingetroffen und im Kronprinzen abgestiegen. Heute ließ er sich um 11 Uhr sämtliche Stabsoffiziere vorstellen.

Hall, 1. Dez. Ein zur Heinrich'schen Fabrik gehöriges Gebäude, dessen Grundmauern von dem hochgehenden Kocher ausgewaschen waren, stürzte heute Nachmittag dem Kocher zu ein. Drei Zimmerleute wurden mitbegraben, zwei bedeutend verletzt, einer liegt noch unter den Trümmern und wird wohl bis zu seiner Auffindung nicht mehr am Leben sein.

Bockenheim, 1. Dez. Das Wasser der Nied ist seit gestern früh schon merklich gefallen. Gestern Nachmittag schon war die Chauffee von hier nach Hausen wieder trockenen Fußes passirbar.

Mainz, 2. Dez. In dem so schwer heimgesuchten Bodenheim waren bis gestern Abend im Ganzen 26 Wohnhäuser eingestürzt, in einer Straße stehen nur noch 3 Häuser; doch kracht es noch fortwährend, so daß immer noch mehr Gebäude dem unerbittlichen Elemente zum Opfer fallen; die Zahl der in Nackenheim zusammengestürzten Häuser betrug bis gestern Abend 20 und auch hier ist man noch auf weitere Unglücksfälle gefaßt. In Laubenheim, wo die Hälfte des Ortes unter Wasser steht, sind 400 Menschen obdachlos und daher die Noth über alle Maßen. Herr Ministerialrath Fink stattete gestern den drei Gemeinden einen längeren Besuch ab, um sich persönlich von der Größe des Unglücks zu überzeugen. Soeben 1/10 Uhr wurde die Pumpstation bei uns in Thätigkeit gesetzt, beide Maschinen werfen per Minute 35 Stück Wasser aus.

Leßlingen, 1. Dez. Der Kaiser, welcher heute früh halb 9 Uhr mit dem Kronprinzen Rudolf und den Jagstlichen Gästen im offenen Wagen bei Schneetreiben zum Jagstterrain gefahren war, ist Abends 5 Uhr von dort wohlbehalten wieder hier eingetroffen. Der deutsche Kronprinz traf gegen halb 12 Uhr zum Dejeuner im Walde ein. Zur Strecke wurden ungefähr 140 Samen und 360 Stück Damwild gebracht.

Auch auf der Rückfahrt herrschte Schneewetter. Um 7 Uhr findet Diner statt. Die morgige Jagd wird im Forstrevier Planken abgehalten.

Berlin, 2. Dez. Der Reichstag überwies die Petition, wonach der Zinscoupon der Reichsanleihe bei allen Kassen der indirecten Steuern in Zahlung genommen, resp. eingelöst werden soll, der Regierung zur Verückichtigung, nachdem der Staatssecretär Burchardt seine Zustimmung erklärt hatte.

Münster, 2. Dez. Der Oberpräsident von Kuhlmetter ist heute Vormittag 9 Uhr gestorben.

A u s l a n d.

Durban, 27. Nov. Mapozi, der Kaffernhäuptling, welcher Feindseligkeiten gegen die Boeren eröffnet hat, bittet jetzt um Frieden.

Kairo, 3. Dez. Alle Anklagen gegen Arabi außer diejenigen, welche die bewaffnete Rebellion betreffen, sind aufgegeben. Arabi wurde mit Genehmigung Broadley's heute um 9 Uhr vor das Kriegsgericht gestellt, welches unter Vorsitz Neouf Pascha's in der Halle des alten Dairagegebäudes stattfand. Arabi bekannte sich für schuldig. Der Präsident erklärte, das Gericht werde von der Schuldigerklärung Acz nehmen. Das Urtheil ist bis heute Nachmittag ausgesetzt. Nur wenige Europäer wohnten den Verhandlungen bei, die nur fünf Minuten dauerten.

— Das Kriegsgericht hat den Prozeß gegen Arabi und Genossen auf den 3. Dez. zusammenberufen. Das Publikum und die Vertreter der Presse werden zugelassen.

London, 30. Nov. Die Offiziere und Mannschaften des indischen Contingents traten in Tilbury an Bord des Postdampfers Ganges die Rückreise nach Indien an.

London, 2. Dez. Granville empfing heute Namens der Königin am Nachmittag den madagaskaischen Gesandten nebst Gefolge, welcher seine Creditive überreichte.

London, 2. Dez. Das Parlament ist heute bis zum 15. Februar vertagt worden. Die verlesene Thronrede der Königin bezeichnet die auswärtigen Beziehungen Englands als herzliche und constatirt den Erfolg der maritimen militärischen Operationen in Egypten, indem sie sagt, die neuesten Ereignisse in Egypten vermehrten meine Verpflichtungen bezüglich der Angelegenheiten Egyptens; ich werde versuchen, meine Pflichten zu erfüllen dergestalt, daß ich die internationalen Verbindlichkeiten aufrechthalte und die nach und nach erworbenen Privilegien erhalte und befestige, sowie das Wohlergehen des ägyptischen Volkes und die weise Entwicklung seiner Institutionen fördere, auch jeden Schritt vermeide, welcher geeignet ist, die Ruhe des Orients zu stören. Ich hege das Vertrauen, daß sowohl die Ziele, welche ich im Auge habe, als auch die Ergebnisse meiner Erwägungen die Billigung der Mächte meiner Verbündeten in ihren respectiven Beziehungen gegenüber finden werde. In Folge der von der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften Frankreichs befolgten aufgeklärten Politik fand im allgemeinen keine Verminderung des Handels zwischen England und Frankreich statt, welcher die materielle Wohlfahrt beider Länder fördert und die Freundschaftsbande enger knüpft, welche sie glücklicherweise verbinden. Die Thronrede glaubt, in einigen Theilen Irlands werde im nächsten Winter sich Mangel ein-

stellen und erwähnt mit Abscheu die jüngsten Mordanschläge in Dublin, indem sie sagt, die Behörden würden ihre Vollmachten mit Festigkeit anwenden, um die Verbrechen zu unterdrücken. Uebrigens sei eine merkliche Besserung in den allgemeinen socialen Verhältnissen Irlands eingetreten.

Sir G. F. Bowen, der Gouverneur von Mauritius, ist zum Gouverneur von Hongkong, und Sir J. Pope Hennessy, der bisherige Gouverneur von Hongkong, zum Gouverneur von Mauritius ernannt worden.

Die Königin, der Herzog von Connaught, der Herzog von Albany und Prinzessin Beatrice besuchten von Windsor aus das unweit Southampton gelegene Netley, wo sich im dortigen Militärhospital die meisten Verwundeten des ägyptischen Feldzuges befinden. Die Königin unterhielt sich mit vielen Patienten und dekorirte sämtliche Verwundete mit der ägyptischen Kriegsmedaille.

Bukarest, 2. Dez. Die Kammer votirte die nothwendigsten Credite zur Ausführung des in der letzten Session genehmigten Gesetzes, wodurch Rumänien in vier große Militärcorps eingetheilt wird. Die vor zwei Jahren begonnene Reorganisation der Armee ist damit beendet.

Alexandrien, 29. Nov. Aus Sparsamkeitsrücksichten wird die europäische Stadtpolizei von Alexandrien von 700 auf 300 Mann, und diejenige von Kairo von 500 auf 250 Mann reduziert werden.

Rom, 1. Dez. Minister v. Siers wurde heute Mittag 1 Uhr vom König und der Königin empfangen. — Die russische Botschaft gibt heute zu Ehren v. Siers ein Diner, an welchem das diplomatische Corps theilnimmt. — Die Kammer genehmigte einstimmig die Adresse auf die Thronrede. Dieselbe sagt u. A.: Italien wünscht gute internationale Beziehungen, getragen von gegenseitiger Achtung der Pflichten und Rechte. Es vergißt nicht, daß jedes civilisirte Volk zur Erhaltung des Friedens mitwirken soll, ins solange seine Interessen nicht verletzt würden.

Petersburg, 1. Dez. Der deutsche, französische und italienische Botschafter sind gestern hier eingetroffen. Der österreichische Botschafter wird heute erwartet. Der italienische Botschafter von Nigra überreichte seine Abberufung.

— 3. Dec. Der Großfürst Wladimir ist mit seiner Familie gestern hierher zurückgekehrt. Der Gouverneur von Livland, Baron Uxküll, wurde seinem Ansuchen gemäß, krankheitshalber, unter Belassung der Kammerherrnwürde, seines Amtes enthoben und dem Ministerium des Innern attachirt. An seine Stelle wurde der Gouverneur von Kaluga, Schewitsch, zum Gouverneur ernannt.

Konstantinopel, 1. Dez. Numir Bey ist zum Finanzminister ernannt worden.

— Die officielle Completirung des Ministeriums ist folgende: Sadet, Aukheres; Asim, Justiz; Kamil Cokas Ahmed Karile, Marine; Achet Effad Effendi, Scheich ul-Islam, Ali Saib Sudi Mustapha, Hassan Fehmi Mahmud Nebim verbleiben auf ihren bisherigen Posten.

— Officiell. Hussein Husni Pascha ist anstatt Ghazi Osman Pascha's zum Kriegsminister ernannt worden.

— 3. Dez., Mittags. Officiell wird gemeldet: Der frühere Premierminister Said Pascha ist neuerdings zum Premierminister und Ghazi Osman Pascha wieder zum Kriegsminister ernannt.

Kleine Mittheilungen.

— In Mailand wüthet seit einigen Tagen ein heftiger Straßenkampf gegen die Cylinderhüte; man will auf solche Weise die Bevölkerung zwingen, wieder den Garibaldihut aufzusetzen. Die Polizei daselbst hat nun beschlossen, die Rechte des Cylinderhutes mit aller Macht zu schützen und jeden Angriff gegen denselben mit einer Geldstrafe zu ahnden.

— Aus Wittenberg kommt die Nachricht, daß sich dort ein Comité gebildet hat, das die Aufführung von Reformationspielen nach der Art der Passionsspiele von Oberammergau in's Leben zu rufen gedenkt. Die erste Aufführung soll zu dem im nächsten Jahre anlässlich der vierhundertsten Geburtstagsfeier Luther's zu feiernden Jubelfeste stattfinden und Bilder aus dem Leben und Wirken Luther's zum Gegenstande haben.

— (Selbstvergeßend.) Herr Professor Knölling ist so zerstreut, daß er zu seinem Geburtstage sich selbst eine Visiten-

karte schickt. Als er dieselbe erhält, ruft er freudig aus: „Ei, ei, Knölling — denkt der noch an mich!“

— Lieschen ist erst zehn Jahre alt, man kann also noch nicht verlangen, daß sie die Lehre: „Du sollst Böses mit Gutem vergelten“ bereits in ihr Köpfchen aufgenommen hat. Eines Tages stürmt sie, die Mappe am Arm, jubelnd in's Zimmer: „Hurrah, hurrah! dem hab' ich's gut heimbezahlt!“ und sie faßt ihre langen Zöpfe und tanzt vor Freude. „Ja, Lieschen, was hast Du denn?“ fragte der Papa. „Gerächt hab ich mich, o, fürchtbar gerächt! Fritz, weißt Du, der schwarze Fritz, der hält mich fest und küßt mich. Heute nun sitzt er da und sieht mich gar nicht, rasch schleich ich 'ran, dreh ihm den Kopf herum und hab' ihn so lange geküßt, bis er ganz roth vor Aerger war. Na, jetzt weiß er auch, was es heißt, wenn man gegen seine Freunde unartig ist, nicht wahr, Papa?“

— Der Fortschrittsbauer. Um des Himmels Willen, Sternbauer, sind denn euere Schafe augenleidend, daß sie alle grüne Brillen aufhaben? — Bewahre Gott, das hat einen andern Zweck. Mir ist das Grünfutter ausgegangen und da füttere ich meinen Schafen Hobelspäne; damit sie's für Grünfutter nehmen, habe ich allen grüne Brillen aufgesetzt. — Meint ihr denn aber, daß das geht. — O gewiß; das ist ein altbewährtes Mittel. Die Fortschrittspartei macht es mit ihrer Heerde schon lange so. Sie setzt den Leuten eine grüne Hoffnungsbrille auf, und die Narren sind auf die grüne Fortschrittstheorie ganz erpicht und denken, sie schwelgen an des Lebens grünem Baum. (Die Wahrheit.)

Die Muschel.

Es lag eine Muschel am Meeresstran
Drein war eine edle Perle gebannt,
Mit jedem Tag wuchs ihre Pier,
Mein Herz war Tag und Nacht bei ihr.

Und als ich einstmals wieder sah
Lag eine leere Muschel da —
Und dieser Muschel gleicht das Haus
Aus dem mein Liebchen zog hinaus.

Sie war mein Schatz — bei Tag und Nacht
Hat sie mein Herz umkreist, bewacht,
Das Haus ist leer, der Schatz ist fort,
Mein Herz hat weder Ruh' noch Ort!

F. Greiner.

Es seffelt wohl ein schöner Ort
Oft lange Zeit die Phantasie,
Doch weiß man liebe Menschen dort,
So weiket die Erinnerung nie!

F. Greiner.

U n a g r a m m.

Sieht man das Ledermaul 1 2 3 4
Sinkt ein Töpfchen mit 4 2 1 3!
Denkt' den schönen Inhalt nehm' ich mir,
Leugnet dann, daß er der Spitzhub' sei.
Fast gelang ihm diese Lüge schier,
Doch verrieth ihn bald die 3 2 4.

Auflösung des Zahlen-Räthfels in Nr. 188:
W i l d s c h ü z.

Nr. 9 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mk) enthält: — Aus der Familie. — Der Revers der Medaille. — Ueber Kindergarderobe. — Fremde Federn. — Ein nützliches Weihnachtsgeschenk. — Zur Pflege der Säuglinge. — Für Wäschevorräthe. — Das Negligé ein Vorrecht der Frau. — Verwerthung getragener Kleidungsstücke. — Qualloses töden von Thieren. — Wer kann es den Männern recht machen? — Getrocknetes Obstmus. — Ein kleiner Anfang. — Die Lampe. — Amerikanische Hausgeräthe. — Neue Küchengeräthe. — Für die Küche. — Literatur „Fürs Haus.“ — Räthsel. — Telephon. — Inzerate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

Friederike

oder

Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

Ein schreckliches Bild tauchte vor Feddersen Augen auf, er sah das edle, schöne Mädchen seiner Liebe vor sich im kurzen Röckchen auf dem Rücken eines galoppirenden Cirkuspferdes, durch Reifen springend, die goldenen Locken wehend, während das Pferd in schärffter Gangart den Cirkus durchmaß und eine bunte Menge ihr Beifall jubelte.

„Erika,“ rief er hastig, „ich habe sie geliebt vom ersten Augenblick unserer Bekanntschaft, damals wagte ich nicht, zu Ihnen zu sprechen, aber heut — o lassen Sie Sich retten vor der schrecklichen Zukunft, die Ihrer wartet, gönnen Sie mir das Glück, Sie davor zu bewahren! Ich weiß es wohl, daß ich es nicht bin, dem Ihr Herz gehört, aber wenn der Andere für Sie verloren ist, o so versuchen Sie es, Sich an mich, an meine Liebe zu gewöhnen —“

Er stand dicht vor ihr, beugte sich über sie und sah stehend in ihr Antlitz. Und wieder füllten sich ihre Augen mit Thränen, aber sie schüttelte das blonde Haupt.

„Nein, mein Freund,“ sagte sie mild, doch fest, „es wäre Unrecht, wenn ich Ihren Worten nachgeben wollte. Unsere Wege gehen auseinander und Sie werden mich vergessen lernen. Sie werden eine Gattin finden, die Ihre Hand annimmt, weil sie Ihre Liebe erwidert und nicht weil sie damit sich einem traurigen Loos entziehen kann. Aber ich danke Ihnen für Ihr edelmüthiges Anerbieten, ich werde es nie vergessen, daß Sie mir Liebe gezeigt haben in einem Augenblick, da alles mich im Stich ließ. Und nun lassen Sie uns scheiden, mein Vater bedarf Ihrer nicht mehr, in wenigen Tagen verlassen wir die Stadt.“

„Ich gebe Sie also nicht auf, Erika! Es wird die Zeit kommen, daß Ihr neues Leben Ihnen unerträglich scheinen wird, als selbst eine Ehe mit einem ungeliebten Manne, darauf will ich warten, versprechen Sie mir, daß Sie mir dann ein Zeichen geben wollen.“

„Nein,“ sagte sie fest, „ein so grausames Versprechen gebe ich nicht. Sie sind vollständig frei, wir sind es beide. Sollten unsere Lebenswege noch einmal sich kreuzen, so sehen wir uns wohl als Freunde — wenn Sie auch dann noch wünschen, aber ich werde nichts thun, eine solche Begegnung herbeizuführen. Und nun lassen Sie uns Abschied nehmen und machen Sie mir ihn nicht so schwer!“

Einen Augenblick sah er in die tiefblauen Augen, die den seinen nicht auswichen, auf die goldenen Locken, die ihm so oft in seinen Träumen vorgeschwebt, er fühlte den Druck der kleinen Hand — noch ein schmerzlicher Augenblick, dann war Alles vorüber.

Feddersen stand auf der Straße, kalter Regen schlug ihm in das Gesicht, und klopfenden Herzens ging er so eilig nach

Gause, daß er auf der Straße nicht einmal seinen alten, ebenfalls hastig vorbeilenden Freund Mühlen bemerkte.

„Pfui!“ sagte der Amtsrath Mühlen im Selbstgespräch, „pfui über diese Menschen!“

Er kam von seinem Neffen und begab sich auf den Bahnhof, um heimzufahren in seine Junggesellenwohnung.

„Pfui!“ sagte er noch einmal und wandte sich mit drohendem Antlitz nach der Stadt, in welcher er so böse Geschichten gehört und so schlimme Erfahrungen gemacht hatte.

XII.

„Mein Herz ist krank, doch sag' ich's nicht.“

Eine Reihe von Jahren ist verfloßen. —

Erika, oder, wie sie auf den meterlangen, rothen Anschlagzetteln hieß, die in dem Badeorte B. an allen möglichen Orten prangten: Frau Friederike Dumoulin's, saß in einem jener, jedem Badeorte eigenthümlichen Durchschnittszimmer und blätterte in der Fremdenliste.

Frau Friederike Dumoulin's — denn es war gekommen, wie Feddersen vorhergesagt, sie hatte die Kunst ihres Vaters erlernt und sich in den verfloßenen Jahren einen Namen erworben, der den Direktor der Truppe wohl dazu berechtigte, ihr Bild an den Schaufenstern der Orte, die er eben besuchte, auszustellen. Zwar war Erika nicht im kurzen Röckchen, wie Feddersen mit schauernder Ahnung gefürchtet, aufgetreten, sondern im dunklen Reithute, als erste aller bekannten Schulreiterinnen.

Ernst Janwold hatte sich vom Cirkus zurückgezogen, seit ein Unfall ihn gelähmt, ein anderer war Direktor der Gesellschaft, als deren erste Sterne der Zettel das Ehepaar Dumoulin's, den Clown Anatole und die Schulreiterin Friederike nannte.

Erika's Aeußere hatte sich nur wenig verändert in den vergangenen Jahren. Ihr rosiges Antlitz war blasser und ernster geworden, die blauen, sonst in Licht und Schatten wechselnden Augen hatten dauernd eine dunklere Farbe angenommen und um die feingeschnittenen Lippen, die das Lachen verlernt zu haben schienen, lag ein fester, stolzer Ausdruck. Aber die goldblonden Locken umgaben den zierlichen Kopf noch so dicht und glänzend wie je, wenn sie dieselben von ihren Fesseln befreit trug; aber wenn sich Erika dem Publikum zeigt, liegen sie freilich in dicken Flechten festgezwängt unter dem Reithute.

Sie hat das Fremdenbuch durchblättert und ist auf der letzten Seite angekommen, da zuckt sie in plötzlicher schmerzlicher Bewegung. Dort in derselben Spalte stehen als angekommene Kurgäste verzeichnet:

„Kammerjunker Edmund von Bornfeld nebst Gemahlin, geb. von Rüdiger“ und

„Professor Nikolaus Feddersen mit Familie.“

Erika läßt das Blatt sinken.

„Also beide vermählt! So ist es wirklich dahin gekommen und er hat Elfriede gewählt, wie wir es wünschten. Und der Andere —“

(Fortsetzung folgt.)

Kronhütte,

Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschaftsverkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse der weild. Johann Georg Murr,

Söldners-Wittwe von Kronhütte vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem stockigen Wohnhaus mit Scheuer, Kiemise, Backofen und Hofraum, 2 ha 49 a 55 qm. Gütern,

wird am

Donnerstag den 7. Dezember 1882

Nachmittags 2 Uhr

im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 1. Dezember 1882.

Schulth.-Amt.



Akkord

über Geleise-Unterhaltung.

Die Arbeiten zur Geleise-Unterhaltung im Bauamtsbezirk Schorndorf, nemlich das Krampen etc. der Strecken- und Bahnhofseise, die Auswechslung von Schienen, Schwellen und Kleineisenzeug u. s. w. im Jahr 1883 werden am

Donnerstag den 7ten Dezember d. J.

auf dem Bauamts-Bureau in Schorndorf in mündlichem Accord vergeben und zwar

Strecke: Cannstatt—Schorndorf

von Morgens 10 Uhr an (nach Ankunft von Zug 623.)

Strecke: Schorndorf—Unterböbingen

von Morgens 8¹/₂ Uhr an (nach Ankunft von Zug 622),

wozu tüchtige und mit der Arbeit wohlvertraute Liebhaber eingeladen werden.

Die Preise und Bedingungen sind bei der unterz. Stelle wie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Ömünd zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Schorndorf, den 1. Dezember 1882.

K. G. Betriebsbauamt.
Wundt.

K. Amtsanwaltschaft
Gmünd.

B e t r u g.

Der hier in Untersuchung und Haft befindliche Uhrenmacher August Bäurlen von Ellwangen, gebürtig aus Nördlingen, welcher in den Wirthschaften ohne Geldbesitz und Zahlungsabsicht zu zechen und dann zu verschwinden pflegt, soll auch im Bezirk Welzheim derartige Betrügereien verübt haben.

Aufschlüsse wollen hieher angezeigt werden.

Den 2. Dezember 1882.

Kapler.

Kronhütte,

Gemeinde Kaisersbach.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Georg Murr, Söldners Wittve von Kronhütte, wird die vorhandene

Fahrrad, bestehend in:

Kleidern, Betten, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Feld- u. Haugeschirr, Vieh, Heu- und Fruchtvorrath,

am

Donnerstag den 7. Dezember 1882
von Vormittags 9 Uhr an

im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Auktionverkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Dezember 1882.

Schultheissenamt.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Montag den 11. Dezember
aus „Glas Klinge“, Gut Steinberg:
17. Loose gemischtes Reisig.
Um 10. Uhr im Schlag.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.60 ab.
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., königl., Grossherzogl. &c. Hofliefer.

Haafenstein & Bogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Eßlingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Geyer), Schw. Hall (C. F. Illig), Heidenheim (G. Roos), Reutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Mettich), etc etc. empfehlen sich zur Beforgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.

Paquet à 15 Pfennig von

E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren Ad. Berthmer, Apothel. Bilsinger, C. S. Bilsinger, S. Sobly, M. Lohf, F. W. Münz, G. Weiler, Welzheim; W. Weismann, Alfdorf; J. Fritsch und Joh. Koenig, Lorch; Geshw. Tränkle, Pfaflbrunn. (H. 72200.)

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen Weben und Bleichen:

Glachs, Hanf und Abweg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgänge: = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohkoff's als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

C. H. Bilsinger, Welzheim. | Th. Schroth, Alfdorf.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Roskoschky. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Jede Lieferung eine Mark.
Kodensiedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greffner & Schramm in Leipzig.
= Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. =



Eine neugebautes Wohnhaus mit Schener, Stallung in Alfdorf, nebst 4 Morgen Acker beim Haus, sowie auch einige Morgen Wiesen & Nadelwald hat mit einem Angeld von 12-1500 M. billig zu verkaufen

D. Sternglanz
b. Vereinshaus
in Gmünd.

Schönen Haber

den Ctr. à 6 M. kauft fortwährend
S. Sobly.

15-1800 Mark

können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 30. November 1882.

	M.	℔
20 Franken-Stück	16	15-19
	in 1/2	16 14-18
Englische Sovereigns	20	28-33
Rußische Imperiales	16	68-73
Tu'aten	9	67-71
" al marco	9	67-71
Tollars in Gold	4	16-20